

Universität Koblenz, Campus Koblenz

Fachbereich III: Institut für integrierte Naturwissenschaften – Abteilung Geographie

Seminar Kartographie

Leitung: Dr. Jechel, Schneider

Wintersemester 2022/23

## Der Nationalpark Hunsrück-Hochwald

Schutz, Erhaltung und Förderung von Natur und Region

vorgelegt von:

Ines Ripphausen

Kreisbahnstraße 25

52511 Geilenkirchen

inesripphausen@uni-koblenz.de

Matrikelnummer: 221202116

Studiengang: Bachelor of Education (Grundschule)

Studienfächer: Geographie (3. FS), Germanistik (3. FS)

# Inhaltsverzeichnis

1. Einführung.....	1
2. Geschichte und Entstehung des Nationalparks Hunsrück-Hochwald .....	2
2.1 Entstehungsgeschichte und Gründung des Nationalparks .....	2
3. Flora und Fauna des Nationalparks Hunsrück-Hochwald .....	3
3.1 Vorstellung der wichtigsten Tier- und Pflanzenarten .....	3
3.2 Bedeutung des Nationalparks als Schutzgebiet.....	6
4. Ökologische und gesellschaftliche Bedeutung des Nationalparks.....	8
4.1 Beitrag zur Erhaltung der biologischen Vielfalt .....	8
4.2 Förderung der regionalen Entwicklung und des Tourismus .....	9
4.3 Einbindung der Bevölkerung und Akzeptanz des Nationalparks .....	10
5. Zukünftige Herausforderungen und Maßnahmen.....	11
5.1 Klimawandel und seine Auswirkungen auf den Nationalpark.....	11
6. Fazit .....	12
7. Anhang .....	13
7.1 KML-Datei.....	13
7.2 Literaturverzeichnis .....	13
7.3 Eigenständigkeitserklärung .....	15

## 1. Einführung

Der Hunsrück ist eine Region in Deutschland, die für ihre natürliche Schönheit und reiche Geschichte bekannt ist. Die Region erstreckt sich über Teile von Rheinland-Pfalz und dem Saarland. Die Landschaft des Hunsrücks ist geprägt von sanften Hügeln, weiten Wäldern, idyllischen Flusstälern und malerischen Weinbergen. Die vier Flüsse Mosel, Nahe, Saar und Rhein haben sich tief in den devonischen Schiefer eingegraben und umfließen das wie ein Hunderücken geformte Mittelgebirge.<sup>1</sup>

Der Name Hunsrück oder „Hunsbuckel“, wie Einheimische die Region nennen, geht vermutlich auf „hoher Bergrücken“ oder „Hunderücken“ zurück. Zwar gibt es mehrere Thesen zur Namensherkunft, am überzeugendsten ist jedoch, dass sich der Begriff aus dem althochdeutschen Begriff „Hohun“, der für Hoher Bergrücken steht, entwickelt hat.

In Anlehnung an den Höhenzug wird die Region Hunsrück grob von der Mosel im Norden, dem Rhein im Westen, der Nahe im Süden und der Saar im Osten begrenzt. Seine Ausdehnung von Südwest nach Nordost umfasst etwa 100 Kilometer, in der Breite ist sie viel schmaler. Im Kernbereich liegt das Mittelgebirge auf einer Höhe von 400 bis 500 Meter. Seine höchste Erhebung ist der Erbeskopf mit 816 Metern über dem Meeresspiegel.<sup>2</sup>

Ein Nationalpark ist ein wichtiger Bestandteil des Naturschutzes und eine zentrale Instanz für die Bewahrung der Artenvielfalt und des Ökosystems. Neben unzähligen Pflanzenarten, durchstreifen auch verschiedenste Tiere den Nationalpark. Nationalparks sind Schutzgebiete, in denen Natur Natur sein darf. Die oberste Priorität hat der Prozessschutz. Naturdynamische Entwicklungen können hier wieder ungestört von menschlichen Einflüssen nach ihren ureigenen Regeln und Gesetzen ablaufen. Sie spielen eine unersetzbare Rolle für viele bedrohte Tiere, Pflanzen und deren Lebensräume. Mittlerweile gibt es in Deutschland über 16 Nationalparks.<sup>3</sup>

In dieser Hausarbeit wird der Nationalpark Hunsrück-Hochwald genauer untersucht und dabei insbesondere auf die Aspekte der Entstehungsgeschichte, der Flora und Fauna sowie der aktuellen Schutzmaßnahmen eingegangen. Dabei werden auch die ökologischen und gesellschaftlichen Bedeutungen des Nationalparks für die Region und darüber hinaus betrachtet. Schließlich wird auch die Frage erörtert, welche Herausforderungen sich für die Zukunft des Nationalparks ergeben und welche Maßnahmen erforderlich sind, um seine langfristige Existenz

---

<sup>1</sup> Vgl. nlphh.de

<sup>2</sup> Vgl. Friedt, M: Hunsrück - HeimatMomente

<sup>3</sup> Vgl. nlphh.de

und Wirksamkeit zu sichern. Abschließend werden die Ergebnisse dieser Hausarbeit zusammengefasst und es wird ein Fazit gezogen.

## 2. Geschichte und Entstehung des Nationalparks Hunsrück-Hochwald

### 2.1 Entstehungsgeschichte und Gründung des Nationalparks

Die Idee zur Gründung des Nationalparks Hunsrück-Hochwald entstand in den 1980er Jahren. Damals gab es bereits Bestrebungen, den Hunsrück als Natur- und Kulturlandschaft zu schützen und gleichzeitig als attraktives Reiseziel zu entwickeln. Ein Nationalpark schien eine geeignete Möglichkeit zu sein, diese Ziele zu erreichen. Im Jahr 2002 wurde schließlich eine Projektgruppe ins Leben gerufen, die die Möglichkeiten und Chancen eines Nationalparks im Hunsrück prüfen sollte. Diese Gruppe bestand aus Vertretern der Region, der Landesregierung von Rheinland-Pfalz, der Naturschutzverbände und der Wissenschaft. In den folgenden Jahren wurden verschiedene Studien und Gutachten erstellt, um die ökologischen, ökonomischen und sozialen Auswirkungen eines Nationalparks zu untersuchen. Es gab jedoch auch Widerstände gegen die Gründung eines Nationalparks, insbesondere seitens der Waldbesitzer und Jäger in der Region, die um ihre wirtschaftlichen Interessen fürchteten. Im Jahr 2012 beschloss die Landesregierung von Rheinland-Pfalz schließlich die Gründung des Nationalparks Hunsrück-Hochwald.<sup>4</sup>

Der Nationalpark Hunsrück-Hochwald wurde am 1. März 2015 gegründet. Als länderübergreifender Nationalpark erstreckt er sich vom Keltentring in Otzenhausen auf saarländischer Seite bis hin zum Gebiet der Wildenburg bei Kempfeld als östliche Begrenzung in Rheinland-Pfalz. Auf einer Fläche von 10.000 Hektar erstreckt sich der Nationalpark Hunsrück-Hochwald über die Hochlagen des Hunsrücks. Die Gesamtfläche von gut 10.000 Hektar setzt sich zusammen aus 970 Hektar des Kreises St. Wendel im Saarland und 9.260 Hektar des rheinland-pfälzischen Landkreis Birkenfeld, Bernkastel-Wittlich und Trier-Saarburg.

Als Mittelgebirgslandschaft wird der Nationalpark Hunsrück-Hochwald von Höhenzügen gebildet, die größtenteils von Südwest nach Nordost streichen. Die unterschiedlichen Höhenlagen von unter 400 Metern bis über 800 Metern über NN schaffen eine kleinklimatische Vielfalt. Der Erbeskopf ist zudem mit seinen 816 Metern über NN die höchste Erhebung von Rheinland-Pfalz.<sup>5</sup>

---

<sup>4</sup> Vgl. mkuem.rlp.de

<sup>5</sup> Vgl. Konrad Funk, Nationalpark Hunsrück-Hochwald - Im Kleinen das Große entdecken

Die Gründung des Nationalparks hatte zum Ziel, einen naturnahen Schutzraum für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten zu schaffen und die Biodiversität der Region zu erhalten. Urige Wälder und eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt prägen das Bild.<sup>6</sup> Gleichzeitig sollte der Nationalpark als Motor für die regionale Entwicklung dienen und den Tourismus in der Region stärken.<sup>7</sup>

Die Planung und Umsetzung des Nationalparks, erfolgte in enger Zusammenarbeit mit den betroffenen Gemeinden und Akteuren vor Ort. Nachdem die Hunsrück-Hochwald-Region ihr Interesse an einem Nationalpark bekundet hatte, begann ein breit angelegter Bürgerdialog. Die Bürgerinnen und Bürger brachten ihre Ideen in das Konzept der Landesregierung zur Einrichtung eines Nationalparks mit ein.<sup>8</sup> Es wurde ein umfassendes Besucher- und Informationskonzept entwickelt, um den Nationalpark für Besucher erlebbar zu machen und gleichzeitig den Schutzgedanken zu vermitteln. Auch Maßnahmen zur Vermeidung von Konflikten zwischen Naturschutz und Landnutzung wurden erarbeitet und umgesetzt.

Heute zählt der Nationalpark Hunsrück-Hochwald zu den bedeutendsten Naturschutzgebieten in Deutschland und lockt jedes Jahr Tausende von Besuchern an. Das Bundesamt für Naturschutz zählt das Gebiet schon heute zu einer „Hotspot-Region für biologische Vielfalt“. Der Nationalpark ist nicht nur ein wichtiger Schutzraum für die Tier- und Pflanzenwelt, sondern auch ein attraktives Reiseziel und ein Motor für die regionale Entwicklung.<sup>9</sup>

### 3. Flora und Fauna des Nationalparks Hunsrück-Hochwald

#### 3.1 Vorstellung der wichtigsten Tier- und Pflanzenarten

Mit seiner Gründung im Jahr 2015 ist der Nationalpark Hunsrück-Hochwald eher der Grünschnabel unter den Nationalparks in Deutschland. Er ist der 16. Nationalpark in Deutschland. Mit seiner Schönheit und der Fähigkeit zu begeistern, steht dieser den anderen Schutzgebieten jedoch nicht nach. Auf rund 10.193 Hektar verteilen sich zirka 250.000.000 Bäume aus 35 Arten, sowie zahlreiche weitere Pflanzenarten. Der Nationalpark Hunsrück-Hochwald ist ein wertvolles Schutzgebiet für eine vielfältige Flora und Fauna. Die Landschaft des Nationalparks wird geprägt von ausgedehnten Wäldern, wilden Flüssen, tiefen Tälern und steilen Felsen. Dieses Mosaik an Lebensräumen bietet zahlreichen Tier- und Pflanzenarten eine

---

<sup>6</sup> Vgl. nlphh.de

<sup>7</sup> Vgl. Konrad Funk, Nationalpark Hunsrück-Hochwald - Im Kleinen das Große entdecken

<sup>8</sup> Vgl. rlp.de

<sup>9</sup> Vgl. nlphh.de

Heimat.<sup>10</sup> Der Hunsrück ist eine „Hotspot-Region für biologische Vielfalt“ (Bundesamt für Naturschutz, 2011). Rheinland-Pfalz ist mit 42 Prozent das walddreichste Bundesland. Der Nationalpark Hunsrück-Hochwald überlässt der Natur die Regie. Schritt für Schritt kehrt unberührte Wildnis zurück.

Flora und Fauna haben einiges zu bieten. Die Flora des Nationalparks Hunsrück-Hochwald umfasst eine Vielzahl an Waldgesellschaften, die sich an die verschiedenen Standorte angepasst haben. In den Buchenwäldern, die den größten Anteil des Nationalparks ausmachen, wachsen neben Rot- und Hainbuchen auch Eschen, Eichen, Ahorne und Linden. Der Nationalpark übernimmt eine wichtige Rolle zur Erhaltung alter Buchenwälder, die in Europa als stark gefährdete Lebensräume gelten. Die Nationalparkfläche ist heute etwa zur Hälfte mit Buchen bewaldet.<sup>11</sup> Neben den Buchenwäldern, machen auch die Fichtenwälder einen sehr großen Anteil des Nationalparks aus. Die Buche führt bei der Baumartenverteilung das Feld mit 48% ab und wird erst dann von der Fichte mit 37% und den sonstigen Laub- und Nadelhölzern mit 15% gefolgt.

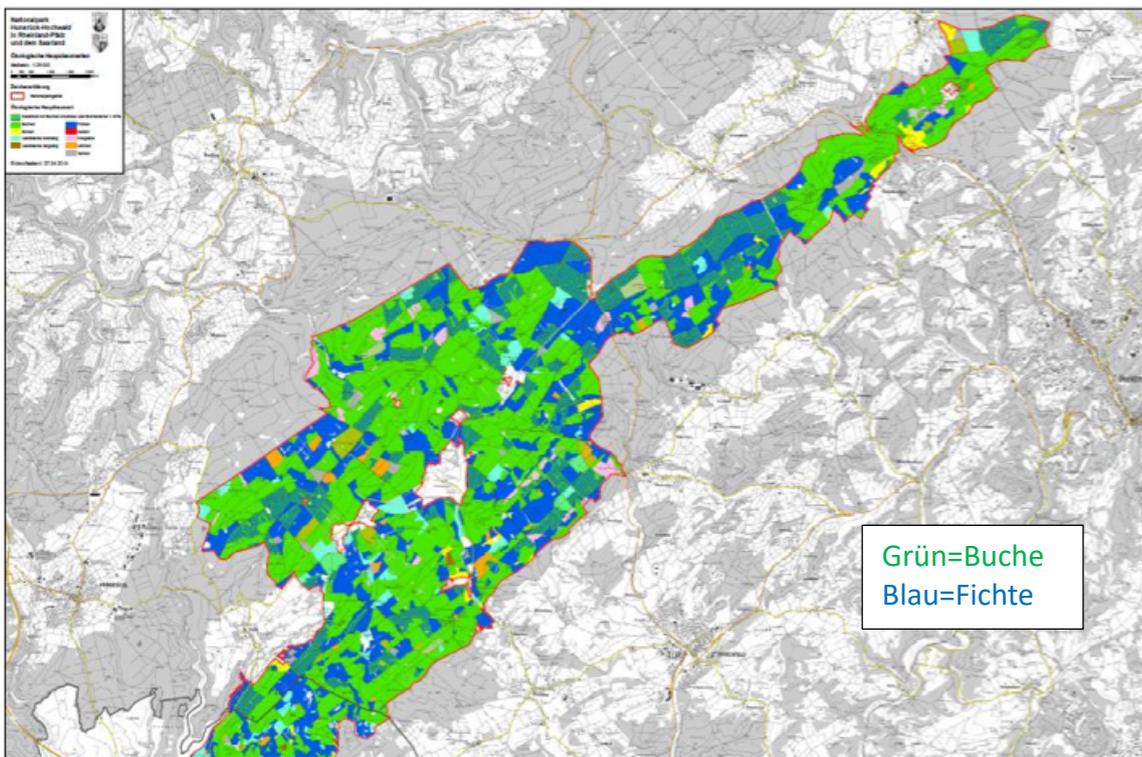


Abbildung 1 ökologische Hauptbaumart, URL: [https://mueef.rlp.de/fileadmin/mulewf/Startseite/pdf-Dateien/Klimawandel\\_im\\_Nationalpark\\_-\\_Welche\\_Hinweise\\_Erkenntnisse\\_Hypothesen\\_und\\_Notwendigkeiten\\_zeichnen\\_sich\\_in\\_einem\\_Gebiet\\_ab\\_\\_das\\_einen\\_anderen\\_Weg\\_geht.pdf](https://mueef.rlp.de/fileadmin/mulewf/Startseite/pdf-Dateien/Klimawandel_im_Nationalpark_-_Welche_Hinweise_Erkenntnisse_Hypothesen_und_Notwendigkeiten_zeichnen_sich_in_einem_Gebiet_ab__das_einen_anderen_Weg_geht.pdf) (abgerufen am 19.03.2023)

<sup>10</sup> Vgl. peakvisor.com

<sup>11</sup> Vgl. hunsruecktouristik.de

Die Wälder bieten Lebensraum für zahlreiche Pilz-, Flechten- und Moosarten. Besonders bemerkenswert ist der hohe Anteil an Totholz, der im Nationalpark belassen wird und vielen seltenen Arten als Lebensraum dient. In den Feuchtwäldern und an Fließgewässern wachsen seltene Pflanzen wie das Breitblättrige Knabenkraut oder das Wollgras.<sup>12</sup> Die Höhenzüge bestehen größtenteils aus Quarzit. Dieses 380 Millionen Jahre alte Gestein stammt erdgeschichtlich aus dem Devon. Seine Felsrippen, Blocküberlagerungen und Blockschutthalden, im Hunsrück „Rosselhalden“ genannt, sind typisch für das Bild dieses Nationalparks. Hinzu kommen die ausgedehnten Wälder sowie die Quell- und Hangmoore, die der Hunsrücker als „Hangbrücher“ beziehungsweise „Brücher“ bezeichnet. Die enge, unzertrennliche Verbindung von Wald, Fels und Wasser zieht sich wie ein rotes Band durch den ganzen Nationalpark.<sup>13</sup> Das Quellwasser fließt unterirdisch den Hang hinunter und tritt an einigen Stellen wieder zu Tage. Hierdurch bilden sich dauerhaft nasse Flächen. Diese „Hangbrücher“ sind einzigartige Lebensräume. Sie sind sauer, nass und sauerstoffarm.<sup>14</sup>

Die Fauna des Nationalparks Hunsrück-Hochwald ist ebenfalls sehr artenreich. Für die Artenvielfalt ist der Buchenwald sehr wichtig. Er beherbergt bis zu 7.000 Tierarten. Zahlreiche Säugetiere, Reptilien, Vögel und Insekten durchstreifen den Nationalpark Hunsrück-Hochwald. Darunter auch ein Farbenspiel aus 253 verschiedenen Schmetterlingsarten und zirka 100 Wildkatzen.<sup>15</sup> Von den heimischen Wildarten kommen Rothirsch, Reh- und Schwarzwild vor. Die Wildkatze und der Schwarzstorch stellen dem Nationalpark ein besonderes Gütesiegel aus. Die im zeitigen Frühjahr blühenden wilden Narzissen im Trauntal sind ebenso ein Anziehungspunkt wie die Arnika- und Bärwurzelblüte im Sommer. Man sollte sich den Blick auch für die kleineren Schönheiten offenhalten. In einigen Mooren, etwa den Ochsenbruch, sind zahlreiche Tier- und Pflanzenarten wie die Moosbeere, das Wollgras oder die Mooreidechse anzutreffen. Auch die Fleischfressende-Pflanzen wie der Sonnentau oder die Moorbirke haben einen Lebensraum im und an den Mooren gefunden. Auf den Felsrippen und Rosselhalden kommen artenreiche Moose und Flechten vor.<sup>16</sup>

Der Nationalpark Hunsrück-Hochwald ist jedoch nicht nur Lebensraum für seltene und gefährdete Arten, sondern dient auch der Erholung und Bildung. Das Beobachten von Tieren und

---

<sup>12</sup> Vgl. meiker65.com

<sup>13</sup> Vgl. Konrad Funk, Nationalpark Hunsrück-Hochwald - Im Kleinen das Große entdecken

<sup>14</sup> Vgl. nlphh.de

<sup>15</sup> Vgl. nlphh.de

<sup>16</sup> Vgl. Konrad Funk, Nationalpark Hunsrück-Hochwald - Im Kleinen das Große entdecken

Pflanzen kann dazu beitragen, das Verständnis für die Bedeutung von Naturschutz und biologischer Vielfalt zu fördern.

### 3.2 Bedeutung des Nationalparks als Schutzgebiet

Das Leitziel der deutschen Nationalparks „Natur Natur sein lassen“ gilt auch für den Nationalpark Hunsrück-Hochwald“. Da der Hochwald, wie alle Wälder Deutschlands, in den letzten Jahrhunderten sehr stark vom Menschen beeinflusst und verändert wurde, können in den sogenannten Entwicklungsbereichen bis zu 30 Jahre lang Maßnahmen durchgeführt werden, die zu einer größeren Naturnähe führen sollen. So werden die Entwässerungsgräben, die fast alle Brüche durchziehen, verschlossen, um den ursprünglichen Wasserhaushalt wiederherzustellen. Im Nationalpark Hunsrück-Hochwald gibt es verschiedene Schutzgebiete, die eine wichtige Rolle für den Erhalt und die Entwicklung der Artenvielfalt und der Landschaft spielen. Insgesamt sind im Nationalpark sechs unterschiedliche Schutzgebiete ausgewiesen.

Das größte Schutzgebiet im Nationalpark ist die „Kernzone“. Hier ist die Natur weitgehend sich selbst überlassen und es werden nur wenige Eingriffe durch den Menschen vorgenommen. Das Ziel dieses Schutzgebietes ist es, einen naturnahen Raum zu schaffen, in dem sich Tier- und Pflanzenarten ungestört entwickeln können.

Ein weiteres Schutzgebiet ist die „Pflegezone“. Sie befindet sich in den Randbereichen des Nationalparks und schützt die Kernzone vor schädlichen Einwirkungen von außerhalb des Nationalparks. Hier werden auch Übergriffe des Wildes und des Borkenkäfers auf die an den Nationalpark angrenzenden Gebiete durch gezielte Eingriffe der Ranger verhindert. Es werden hier also Maßnahmen ergriffen, um die Landschaft zu pflegen und zu erhalten. Diese Maßnahmen sind also notwendig, um die Artenvielfalt zu erhalten und eine abwechslungsreiche Landschaft zu schaffen. Dauerhafte Pflegezonen ermöglichen unter anderem die Offenhaltung der Arnikawiesen. In den Wildnisbereichen, deren Flächenanteil 30 Jahre nach Begründung des Nationalparks bei über 75% liegen soll, geschehen derweil jetzt schon keine Eingriffe mehr.<sup>17</sup>

Neben diesen beiden Schutzgebieten gibt es im Nationalpark auch die „Entwicklungszone“. Hier werden gezielt Maßnahmen ergriffen, um die Natur zu fördern und zu entwickeln. Es findet ein Waldumbau statt, der jedoch auf 30 Jahre begrenzt ist. Dabei werden gezielt Nadelhölzer entfernt, um dem Wald zu seiner ursprünglichen Gestalt zu verhelfen. Er soll wieder zu einem Buchenwald heranwachsen. Nach den 30 Jahren gehen diese Flächen in die Wildniszone über.

---

<sup>17</sup> Vgl. Konrad Funk, Nationalpark Hunsrück-Hochwald - Im Kleinen das Große entdecken

Zu dieser Zone gehören beispielsweise auch die Anlage von Feuchtgebieten oder die Schaffung von Totholzstrukturen. Diese Maßnahmen sind notwendig, um Lebensräume für seltene Tier- und Pflanzenarten zu schaffen und die Biodiversität zu erhöhen.

Ein weiteres Schutzgebiet im Nationalpark ist die „Erholungszone“. Hier sollen Besucherinnen und Besucher die Natur erleben und genießen können, ohne dabei die empfindlichen Ökosysteme zu stören. Es gibt hier zahlreiche Wanderwege und Aussichtspunkte, die einen beeindruckenden Blick auf die Landschaft ermöglichen.

Das Schutzgebiet „Wildniszone“ ist das jüngste Schutzgebiet im Nationalpark und wurde 2020 ausgewiesen. Diese Zone wird als „Wildniszone“ bezeichnet, da hier kein Eingriff in die Natur erfolgt. Teilweise kann die Unterlassung jeglicher Bewirtschaftung bis in die 80er Jahre zurückverfolgt werden, weit vor der Eröffnung des Nationalparks. In dieser Zone wird die Natur vollkommen sich selbst überlassen, also ohne menschliche Einflüsse. Das Ziel dieses Schutzgebietes ist es, ein Raum zu schaffen, in dem sich die Natur ohne Einfluss des Menschen frei entfalten kann.<sup>18</sup>

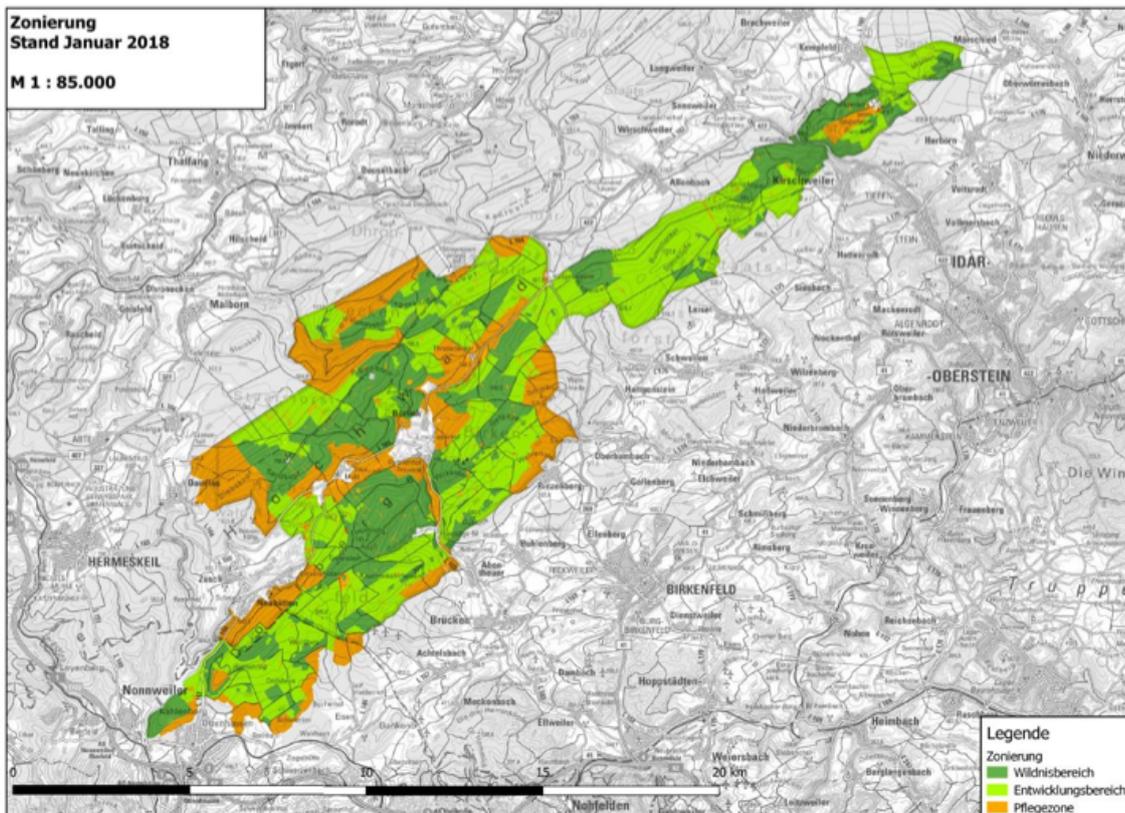


Abbildung 2 Zonierung Stand Januar 2018, URL: [https://mueef.rlp.de/fileadmin/mulewf/Startseite/pdf-Dateien/Klimawandel\\_im\\_Nationalpark\\_-\\_Welche\\_Hinweise\\_Erkenntnisse\\_Hypothesen\\_und\\_Notwendigkeiten\\_zeichnen\\_sich\\_in\\_einem\\_Gebiet\\_ab\\_das\\_einen\\_anderen\\_Weg\\_geht.pdf](https://mueef.rlp.de/fileadmin/mulewf/Startseite/pdf-Dateien/Klimawandel_im_Nationalpark_-_Welche_Hinweise_Erkenntnisse_Hypothesen_und_Notwendigkeiten_zeichnen_sich_in_einem_Gebiet_ab_das_einen_anderen_Weg_geht.pdf) (19.03.2023)

<sup>18</sup> Vgl. fs.nlphh.de

Die Kernaufgabe eines Großschutzgebietes mit höchstem Anspruch und Standard, wie dem Nationalpark, ist die Erhaltung der Natur und ihrer Entwicklungsprozesse. Dadurch entsteht ein Freilandlabor für die Wissenschaft. So gehört auch die Forschung zu den vorrangigen Aufgaben im Nationalpark ebenso wie Umweltbildungs- und Erlebnisprogramme.<sup>19</sup>

## 4. Ökologische und gesellschaftliche Bedeutung des Nationalparks

### 4.1 Beitrag zur Erhaltung der biologischen Vielfalt

Der Nationalpark Hunsrück-Hochwald ist ein wichtiger Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Eine der wichtigsten Aufgaben des Nationalparks Hunsrück-Hochwald ist es, die biologische Vielfalt zu erhalten. Hierfür werden unterschiedliche Maßnahmen ergriffen, um den natürlichen Zustand des Waldes zu bewahren und zu fördern. Dazu zählen beispielsweise die Einschränkung des Besucherverkehrs, die Förderung von Totholz und die Vermeidung von Eingriffen in die Natur.

Eine wichtige Rolle spielen dabei auch die verschiedenen Lebensräume, die im Nationalpark zu finden sind. Hierzu zählen beispielsweise Wälder, Wiesen, Moore und Flüsse. Diese Lebensräume bieten vielen Tier- und Pflanzenarten einen geeigneten Lebensraum und tragen somit zur Erhaltung der biologischen Vielfalt bei. Ein Beispiel hierfür sind die vielen verschiedenen Vogelarten, die im Nationalpark Hunsrück-Hochwald zu finden sind. Hierzu zählen beispielsweise der Schwarzspecht, die Hohltaube oder auch der Eisvogel. Auch viele seltene und bedrohte Arten wie der Luchs oder der Rotmilan haben im Nationalpark Hunsrück-Hochwald einen sicheren Lebensraum gefunden.

Ein weiterer wichtigerer Aspekt in der Erhaltung der biologischen Vielfalt im Nationalpark ist die Förderung von natürlichen Prozessen. Hierzu zählen beispielsweise die natürliche Waldentwicklung und die natürliche Verjüngung des Waldes.

Neben der Bewahrung der biologischen Vielfalt trägt der Nationalpark Hunsrück-Hochwald auch dazu bei, das Bewusstsein der Bevölkerung für die Natur und die Bedeutung ihrer Erhaltung zu stärken. Durch verschiedene Angebote wie geführte Wanderungen, Informationsveranstaltungen oder auch Schulprojekte wird die Bedeutung der biologischen Vielfalt vermittelt und das Verständnis für den Schutz der Natur gefördert.

---

<sup>19</sup> Vgl. Konrad Funk, Nationalpark Hunsrück-Hochwald - Im Kleinen das Große entdecken

## 4.2 Förderung der regionalen Entwicklung und des Tourismus

Neben dem Schutz der Natur und der Erhaltung der biologischen Vielfalt spielt auch die Förderung der regionalen Entwicklung und des Tourismus im Nationalpark Hunsrück-Hochwald eine wichtige Rolle. Der Nationalpark bietet zahlreiche Möglichkeiten für einen nachhaltigen und naturverträglichen Tourismus, der zugleich die regionale Wirtschaft stärkt.

Ein wichtiger Aspekt der regionalen Entwicklung ist die Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region. Durch den Nationalpark Hunsrück-Hochwald können neue Arbeitsplätze im Bereich des Naturschutzes, der Tourismusbranche und der regionalen Wertschöpfung entstehen. „Laut Gutachten können nach zehn Jahren Entwicklung der Region durch den Nationalpark 110.000 Übernachtungen, 240.000 Tagesbesucher und etwa 200 bis 240 zusätzliche Arbeitsplätze in die Region gezogen werden“. Lemke und Höfken sind der Meinung, „der langfristige Erfolg, gerade im Tourismus, wird dann eintreten, wenn der Nationalpark durch die regionalen Akteure mit Leben gefüllt wird“.<sup>20</sup>

Ein weiterer Aspekt der Förderung der regionalen Entwicklung ist die Unterstützung der lokalen Kultur und Traditionen. Der Nationalpark bietet hier eine Plattform, um regionale Produkte und Handwerkskunst zu präsentieren und zu verkaufen. Auch können lokale Veranstaltungen und Feste im Nationalpark stattfinden und somit die breitere Aufmerksamkeit erfahren.<sup>21</sup>

Im Bereich des Tourismus bietet der Nationalpark Hunsrück-Hochwald zahlreiche Möglichkeiten für Besucher. Neben der Erkundung der Natur gibt es zahlreiche Aktivitäten wie Wandern, Radfahren, Klettern oder Kanufahren. Hierbei wird jedoch immer auf eine nachhaltige und naturverträgliche Nutzung geachtet. So werden beispielsweise Wege und Pfade angelegt, um die Natur nicht zu schädigen.<sup>22</sup> Der Nationalpark gilt als Eldorado für Wanderer. Im Nationalpark Hunsrück-Hochwald gibt es viele ausgezeichnete Wanderwege, die das Tor zur Natur öffnen.<sup>23</sup> Im Nationalpark und in der Nationalpark-Region besteht also ein attraktives Netz an Wanderrouten. Dazu gehören insbesondere der Saar-Hunsrück-Steig und die Traumschleife. Sie bilden ein vom Wanderbüro Saar-Hunsrück-Steig mit den Kommunen ausgewiesenes Netz an Premiumwanderwegen.<sup>24</sup>

---

<sup>20</sup> Vgl. [rlp.tourismusnetzwerk.info](http://rlp.tourismusnetzwerk.info)

<sup>21</sup> Vgl. [nlphh.de](http://nlphh.de)

<sup>22</sup> Vgl. [aktion-gruen.de](http://aktion-gruen.de)

<sup>23</sup> Vgl. [nlphh.de](http://nlphh.de)

<sup>24</sup> Vgl. [nlphh.de](http://nlphh.de)

Auch die Umsetzung von Umweltbildungsangeboten spielt eine wichtige Rolle im Bereich des Tourismus. Besucher können durch Führungen, Vorträge oder Workshops die Natur und ihre Zusammenhänge besser verstehen lernen. Dabei wird auch auf Themen wie Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Klimawandel eingegangen.<sup>25</sup>

Der Ansatz der Nationalparkverwaltung ist es, nicht nur naturnahen und sanften Tourismus im Schutzgebiet zu ermöglichen, sondern gemeinsam mit den Zuständigen für Tourismus und weiteren Partnerschaften des Tourismus in der Region nachhaltiger zu gestalten. Tourismus im Nationalpark bedeutet immer auch eine Beziehung mit der Nationalpark-Region, dem Naturpark Saar-Hunsrück und oftmals auch darüber hinaus.

Der Nationalpark Hunsrück-Hochwald stellt also nicht nur einen wichtigen Schutzraum für die Natur und die biologische Vielfalt dar, sondern leistet auch einen wichtigen Beitrag zur regionalen Entwicklung und dem Tourismus. Durch die Förderung von Arbeitsplätzen, lokalen Kulturen und Traditionen sowie die Schaffung von touristischen Angeboten wird die regionale Wirtschaft gestärkt und die Natur geschützt. Der Nationalpark Hunsrück-Hochwald bietet somit eine nachhaltige und zukunftsorientierte Perspektive für die Region.

#### 4.3 Einbindung der Bevölkerung und Akzeptanz des Nationalparks

Der Nationalpark Hunsrück-Hochwald ist ein bedeutendes Schutzgebiet für die heimische Flora und Fauna sowie ein Ort für Erholung und Bildung. Um seine Ziele zu erreichen, ist es entscheidend, die Bevölkerung einzubeziehen und die Akzeptanz des Parks zu fördern.

Eine effektive Einbindung der Bevölkerung beginnt mit der Schaffung von Transparenz und Offenheit. Der Nationalpark sollte regelmäßig über seine Arbeit informieren und die Gemeinden und Anwohner einbeziehen. Dies kann durch öffentliche Veranstaltungen, Führungen, Schulungen und Workshops erreicht werden. Das Engagement von lokalen Experten und Freiwilligen kann auch dazu beitragen, das Bewusstsein für den Nationalpark zu erhöhen und die Einbindung der Gemeinden zu stärken.

Ein weiterer wichtiger Schritt ist die Förderung von Partnerschaften und Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen, wie zum Beispiel mit Umwelt- und Naturschutzverbänden, Tourismusverbänden und der örtlichen Wirtschaft. Diese Partnerschaften können dazu beitragen, dass die Bedürfnisse und Interessen der Gemeinden in die Entscheidungsprozesse des

---

<sup>25</sup> Vgl. [urlaub.saarland.de](http://urlaub.saarland.de)

Nationalparks einbezogen werden und so eine breitere Unterstützung und Akzeptanz für den Park geschaffen wird.<sup>26</sup>

Die Förderung der Bildung und des Bewusstseins für die Bedeutung des Nationalparks ist ebenfalls von großer Bedeutung. Schulungen und Bildungsprogramme für Schülerinnen und Schüler können dazu beitragen, ein Verständnis für die ökologische Bedeutung des Parks zu schaffen und den Respekt für die Natur zu fördern.<sup>27</sup>

## 5. Zukünftige Herausforderungen und Maßnahmen

### 5.1 Klimawandel und seine Auswirkungen auf den Nationalpark

Der Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit und hat auch Auswirkungen auf den Nationalpark Hunsrück-Hochwald in Rheinland-Pfalz. Der Nationalpark ist ein Schutzgebiet von besonderer Bedeutung für die Natur und die Tier- und Pflanzenwelt. Doch der Klimawandel bedroht diesen Schutzstatus und die Artenvielfalt im Nationalpark.

Der Klimawandel und der Dürresommer 2022 haben auch dem Nationalpark Hunsrück-Hochwald zugesetzt. Der Borkenkäfer befiel unzählige Fichten. In der Randzone des Schutzgebiets mussten 71.000 Festmeter Holz entfernt und aufgearbeitet werden.<sup>28</sup>

Eine der Folgen des Klimawandels ist der Anstieg der Durchschnittstemperaturen. Diese können dazu führen, dass sich die Vegetation im Nationalpark verändert und sich Arten, die an kühle Temperaturen angepasst sind, zurückziehen müssen. Dagegen können sich wärmeliebende Arten, die bisher im Nationalpark nicht heimisch waren, ausbreiten. Dadurch kann die Artenvielfalt im Nationalpark beeinträchtigt werden, da einheimische Arten verdrängt werden können.

Auch die Niederschlagsverhältnisse können sich im Zuge des Klimawandels verändern. Es ist zu erwarten, dass es in Zukunft längere Trockenperioden geben wird, die insbesondere für den Wald im Nationalpark eine große Gefahr darstellen. Trockenheit und Hitze können das Waldsterben fördern, insbesondere bei Nadelbäumen wie der Fichte, die in diesem Gebiet weit

---

<sup>26</sup> Vgl. [nationalparkregion-hunsrueck-hochwald.de](http://nationalparkregion-hunsrueck-hochwald.de)

<sup>27</sup> Vgl. [nlphh.de](http://nlphh.de)

<sup>28</sup> Vgl. [volksfreund.de](http://volksfreund.de)

verbreitet ist. Das Absterben von Bäumen kann wiederum Auswirkungen auf das Ökosystem haben, da sich dadurch der Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen verändert.

Auch die Wasserqualität könnte sich durch den Klimawandel verschlechtern. Eine höhere Durchschnittstemperatur kann zu einer Erwärmung der Flüsse und Bäche führen, was sich negativ auf das Ökosystem im Wasser auswirken kann. Zudem können stärkere Niederschläge zu Überschwemmungen führen, die den Lebensraum von Tieren und Pflanzen zerstören und die Böden erodieren können.

Um den Nationalpark Hunsrück-Hochwald vor den Folgen des Klimawandels zu schützen, sind Maßnahmen zur Anpassung an die veränderten Bedingungen notwendig. Hierzu zählen beispielsweise die Förderung von widerstandsfähigen Baumarten, die Schaffung von Wasserspeichern und die Anpassung von Wanderwegen, um Naturgefahren wie Stürme oder Überschwemmungen zu vermeiden.

Zudem ist es wichtig, den Klimaschutz voranzutreiben und den Ausstoß von Treibhausgasen zu reduzieren. Der Nationalpark Hunsrück-Hochwald kann hierbei eine Vorreiterrolle übernehmen und zeigen, wie eine nachhaltige Bewirtschaftung und ein verantwortungsvoller Umgang mit der Natur dazu beitragen kann den Klimawandel zu bekämpfen.

Insgesamt zeigt sich, dass der Klimawandel auch den Nationalpark Hunsrück-Hochwald betrifft und dass Maßnahmen zur Anpassung und zum Klimaschutz notwendig sind, um den Schutzstatus und die Artenvielfalt im Nationalpark langfristig zu erhalten.

## 6. Fazit

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Nationalpark Hunsrück-Hochwald eine bedeutende Rolle bei der Erhaltung der biologischen Vielfalt in dieser Region spielt. Der Nationalpark ist ein wichtiger Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten und trägt dazu bei, dass diese langfristig geschützt und erhalten werden können.

Die Geschichte und Entstehung des Nationalparks Hunsrück-Hochwald reichen bis in die 1970er Jahre zurück, als die ersten Überlegungen zur Gründung eines Schutzgebietes in diesem Gebiet entstanden sind. Nach jahrelangen Diskussionen und Planungen wurde der Nationalpark schließlich im Jahr 2015 gegründet.

Die Flora und Fauna im Nationalpark Hunsrück-Hochwald sind sehr vielfältig und bieten vielen seltenen und bedrohten Arten einen sicheren Lebensraum. Hierzu zählen beispielsweise der Luchs, der Schwarzspecht und der Rotmilan. Auch die verschiedenen Lebensräume im Nationalpark wie Wälder, Wiesen und Moore tragen dazu bei, dass sich viele Tier- und Pflanzenarten hier ansiedeln können.

Die ökologische und gesellschaftliche Bedeutung des Nationalparks Hunsrück-Hochwald ist sehr hoch. Der Nationalpark trägt dazu bei, dass die biologische Vielfalt in dieser Region erhalten bleibt und bietet zahlreiche Möglichkeiten für Forschung und Bildung. Auch für die Bevölkerung bietet der Nationalpark viele Möglichkeiten für Erholung und Naturerlebnis.

Zukünftige Herausforderungen für den Nationalpark Hunsrück-Hochwald liegen vor allem in der Bewältigung des Klimawandels und der damit einhergehenden Veränderungen im Ökosystem. Auch die Koexistenz von Naturschutz und Tourismus wird weiterhin eine Herausforderung bleiben. Maßnahmen wie die Förderung von natürlichen Prozessen, die Stärkung des Bewusstseins für die Bedeutung der biologischen Vielfalt und die Einschränkung des Besucherverkehrs können dazu beitragen, diesen Herausforderungen zu begegnen.

Insgesamt lässt sich sagen, dass der Nationalpark Hunsrück-Hochwald ein bedeutendes Schutzgebiet in Rheinland-Pfalz ist und eine wichtige Rolle bei der Erhaltung der biologischen Vielfalt in dieser Region spielt. Durch gezielte Maßnahmen und die Stärkung des Bewusstseins für die Bedeutung der Natur trägt der Nationalpark dazu bei, dass Tier- und Pflanzenarten langfristig geschützt und erhalten werden können.

## 7. Anhang

### 7.1 KML-Datei

Die KML-Datei ist als digitale Datei angefügt und enthält geografische Informationen, die für die Hausarbeit von großer Bedeutung sind. Die Datei kann heruntergeladen und in einem entsprechenden Programm, wie zum Beispiel in Google Earth, geöffnet werden, um die gegebenen Informationen zu erhalten.

### 7.2 Literaturverzeichnis

1. Nlphh.de, URL: <https://www.nlphh.de>, abgerufen am 19.03.2023
2. Friedt, Marina: Hunsrück – HeimatMomente, 2. Auflage, S.11

3. Nlphh.de, URL: <https://www.nlphh.de/ziele-aufgaben/was-ist-ein-nationalpark/>,  
abgerufen am 19.03.2023
4. Mkuem.rlp.de, URL:  
[https://mkuem.rlp.de/fileadmin/mulewf/Publikationen/Umweltjournal\\_59.pdf](https://mkuem.rlp.de/fileadmin/mulewf/Publikationen/Umweltjournal_59.pdf) ,  
abgerufen am 19.03.2023
5. Konrad Funk, Nationalpark Hunsrück-Hochwald - Im Kleinen das Große entdecken
6. Nlphh.de, URL: <https://www.nlphh.de>, abgerufen am 19.03.2023
7. Konrad Funk: Nationalpark Hunsrück-Hochwald – Im Kleinen das Große entdecken
8. Rlp.de, URL: <https://www.rlp.de/de/regierung/schwerpunkte/nationalpark-hunsrueck-hochwald/>, abgerufen am 19.03.2023
9. Nlphh.de, URL: <https://www.nlphh.de>, abgerufen am 19.03.2023
10. Peakvisor.com, URL: <https://peakvisor.com/park/hunsrueck-hochwald-national-park.html>, abgerufen am 19.03.2023
11. Hunsruecktouristik.de, URL:  
<https://www.hunsruecktouristik.de/reisethemen/natur/nationalpark-hunsrueck-hochwald/wissenswertes-zum-nationalpark-hunsrueck-hochwald>, abgerufen am  
19.03.2023
12. Meiker65.com, URL: <https://www.meiker65.com/nationalpark-Hunsrueck-Hochwald>,  
abgerufen am 19.03.2023
13. Konrad Funk, Nationalpark Hunsrück-Hochwald - Im Kleinen das Große entdecken
14. Nlphh.de, URL: <https://www.nlphh.de/ziele-aufgaben/tiere-pflanzen-lebensraeume/>,  
abgerufen am 19.03.2023
15. Nlphh.de, URL: <https://www.nlphh.de/ziele-aufgaben/tiere-pflanzen-lebensraeume/>,  
abgerufen am 19.03.2023
16. Konrad Funk: Nationalpark Hunsrück-Hochwald – Im Kleinen das Große entdecken
17. Konrad Funk: Nationalpark Hunsrück-Hochwald – Im Kleinen das Große entdecken
18. Fs.nlphh.de, URL:  
<https://fs.nlphh.de/trefferanzeige?cmd=doShowDocument&docuuid=E4CC3113-D65B-44B5-AD43-B6AD13E11A68&plugid=/ingrid-group:igc-nlphh>, abgerufen am 19.03.2023
19. Konrad Funk: Nationalpark Hunsrück-Hochwald - Im Kleinen das Große entdecken
20. Rlp.tourismusnetzwerk.info, URL:  
<https://rlp.tourismusnetzwerk.info/2014/07/16/nationalpark-hunsrueck-hochwald/amp/>, abgerufen am 19.03.2023
21. Nlphh.de, URL: <https://www.nlphh.de/angebote/alle-veranstaltungen/>, abgerufen am  
19.03.2023

22. Aktion-gruen.de, URL: <https://aktion-gruen.de/projekte/natur-erleben/>, abgerufen am 19.03.2023
23. Nlphh.de, URL: <https://www.nlphh.de/auf-eigene-faust/wandern/>, abgerufen am 19.03.2023
24. Nlphh.de, URL: [https://www.nlphh.de/hdwcore/uploads/2021/04/09\\_Verkehr\\_Mobilitaet\\_WEB\\_Einzelseiten.pdf](https://www.nlphh.de/hdwcore/uploads/2021/04/09_Verkehr_Mobilitaet_WEB_Einzelseiten.pdf), abgerufen am 19.03.2023
25. Urlaub.saarland.de, URL: <https://www.urlaub.saarland/Reisefuehrer/Bus-und-Gruppenreisen/Ausgewaehlte-Tagestouren/Unterwegs-in-der-Natur>, abgerufen am 19.03.2023
26. Nationalparkregion-hunsrueck-hochwald.de, URL: <https://www.nationalparkregion-hunsrueck-hochwald.de/partner.html>, abgerufen am 19.03.2023
27. Nlphh.de, URL: <https://www.nlphh.de/bildung/>, abgerufen am 19.03.2023
28. Volksfreund.de, URL: [https://www.volksfreund.de/region/mosel-wittlich-hunsrueck/nationalpark-hunsrueck-hochwald-buerger-gespraechе-kommen-zurueck\\_aid-82925859](https://www.volksfreund.de/region/mosel-wittlich-hunsrueck/nationalpark-hunsrueck-hochwald-buerger-gespraechе-kommen-zurueck_aid-82925859), abgerufen am 19.03.2023

### 7.3 Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst und keine als die im Literaturverzeichnis angegebenen Hilfsmittel verwendet habe. Insbesondere versichere ich, dass ich alle wörtlichen und sinngemäße Übernahmen aus anderen Werken als solche kenntlich gemacht habe.

Geilenkirchen, 29.03.2023

**Ort, Datum**

L. Ripphausen

**Unterschrift**